

1249/J

der Abgeordneten Pollet-Kammerlander, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Arbeit und Soziales

betreffend Feldbacher Langzeitarbeitslosenprojekt

In der Steiermark erhitzt zur Zeit ein Langzeitarbeitslosenprojekt im Bezirk Feldbach die Gemüter. Am 13. Juni d.J. beschloß der Sozialhilfeverband des Bezirkes einstimmig, ein Langzeitarbeitslosenprojekt (ASP) mit 880.000.- zu fördern. Dieser Beschluß war eine Voraussetzung dafür gewesen, daß die EU, das Arbeitsmarktservice und das Land Steiermark insgesamt 13 Millionen Schilling für das Projekt, bei dem 64 Langzeitarbeitslose (davon 2/3 Frauen) wieder in den Beruf eingegliedert werden sollten, zur Verfügung stellen. Dabei muß erwähnt werden, daß solche Projekte im Bezirk Feldbach besonders dringend sind, weist doch dieser Bezirk eine vergleichsweise hohe Arbeitslosenrate auf; so waren etwa Ende August mehr als 1000 Personen ohne Job. Das Projekt hätte am 16. September beginnen sollen. Am 12. September hob aber der Sozialhilfeverband seinen Beschluß der Unterstützung wieder auf.

Nach Zeitungsberichten steht hinter dieser Maßnahme eine Intervention des Abg.z.NR Ernst Fink, der zwei Projekte zur Finanzierung bei der AMS eingereicht hatte und lt. Zeitungsmeldungen mit einem Boykott aller AMS-Maßnahmen gedroht hatte, sollten seine Projekte nicht finanziert werden. Tatsache ist, daß in der zeitlichen Abfolge daraufhin der Sozialhilfeverband (bzw. die VP-Bürgermeister des Bezirkes) seine Unterstützung zurückzog, das Projekt nicht rechtzeitig starten konnte und die Entscheidung über die Sinnhaftigkeit von AMS-Projekten (wie einem Kinderbetreuungsprojekt, eingereicht von NAbg.Fink) den Landeshauptleuten Klasnic und Schachner überlassen wurde. So hat auch Landeshauptmann-Stellvertreter Schachner nun durch eine Bedarfszuweisung aus seinem Ressort die für das Langzeitarbeitslosenprojekt fehlenden 880.000.- finanziert und so zwangsläufig die Entscheidung über die Durchführung von AMS-Projekten auf eine parteipolitische Ebene verlagert. Das zweite von NAbg.Fink eingereichte AMS-Projekt für arbeitslose Biologen/innen scheint daran zu scheitern, daß es in diesem Bezirk keine als arbeitslos gemeldeten Biologen/innen gibt.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wie bzw. nach welchen Kriterien wird üblicherweise bei der AMS über die Förderungswürdigkeit von Projekten entschieden?
2. Ist es dabei üblich, daß Landeshauptleute und andere Spitzenpolitiker/innen in die Entscheidung eingebunden werden?
3. Ist es Praxis bei der AMS, daß die Entscheidung über die Förderungswürdigkeit von Projekten in strittigen Fällen von den politischen Spitzenrepräsentanten/innen des jeweiligen Bundeslandes getroffen werden?
4. Ist es bei der AMS üblich, daß bei der Entscheidung über die Förderungswürdigkeit auch parteipolitische Erwägungen bzw. der Proporz eine wesentliche Rolle spielen?
5. Gibt es bei der AMS so etwas wie ein Kontingent an Projektmitteln, über die Bezirkspolitiker/innen nach dem Proporz oder dem Mehrheitsverhältnis entscheiden?

6. Wenn nicht, wie kommt Ihrer Einschätzung nach Her NAbg. Fink dazu, solche Drohungen wie "Ich werde alle Projekte und das AMS boykottieren, wenn mein Projekt nicht durchgeht, und ich werde mit dem Langzeitarbeitslosenprojekt beginnen" (Zitat aus dem Sitzungsprotokoll des AMS Feldbach) auszusprechen?

7. Stimmen nach Ihrer Kenntnis der Sachlage die Medienberichte mit den Fakten überein, wenn ja, wie beurteilen Sie einen solchen Vorgang der Entscheidungsfindung betreffend die Förderungswürdigkeit von Projekten der AMS?